



Stolz präsentieren Gabriella Pahud und Sarah Caduff ihr neues Buch vom Heimeligugg.
Bild Daniela Braun

SPUREN IM SCHNEE

Die Wintergeschichte des Sapüner Zwergs Heimeligugg verzaubert Gross und Klein

Von Daniela Braun

«Mega cool» – so die Antwort von Emma Vogel, wie sie denn das neue Buch über den Heimeligugg findet. Emma liebt die Bilder in dem zweiten Band der Geschichte über den Sapüner Zwerg und seine menschliche Freundin Nina. Zur Veröffentlichung fand am vergangenen Sonntag eine Bilderbuch-Vernissage im Bergrestaurant «Heimeli» in Sapün statt.

Keine Zwerge in Sapün?

Im zweiten Buch der Autorin Gabriella Pahud und der Künstlerin Sarah Caduff erlebt der Leser ein weiteres Abenteuer mit Heimeligugg. «Ich bin sehr stolz auf die Zusammenarbeit», so Gabriella Pahud. Die Autorin erhielt die Idee zum Heimeligugg aus einer Erzählung über Zwerge eines ehemaligen Dorfbewohners von Sapün. In seiner Kindheit berichteten die Erwachsenen, dass drüben auf der anderen Talseite bei Tschiertschen das Schiff der Zwerge sei. Auf dem Hügel von Tschiertschen waren Lichter, und der Hügel selbst sah aus wie der Schaft eines Schiffs. In Sapün gäbe es aus diesem Grund keine Zwerge, da sie mit dem Schiff weggefahren seien, so erinnerte sich der ehemalige Dorfbewohner. Gabriella Pahud inspirierte diese Erzäh-

lung zu ihrem ersten Bilderbuch über den Heimeligugg.

Dieses Sapüner Märchen über die Zwerge und das rauhe Leben in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts veranlassten Gabriella Pahud, ein Märchen zu schreiben. Die Geschichte des «Heimeli» – sei es die Wirtin Agnes Engel oder der Bergführer Joos – ist ebenfalls im Buch verpackt. «Interessant wie Gabriella die Geschichte rundherum geschrieben hat», freut sich Hitsch Sprecher aus Langwies.

Mit dem Aussehen des Zwerges waren sich die beiden Hauptakteure des Buches sehr schnell einig. Der Heimeligugg sollte eine Mischung aus einem kindgerechten Märchenzwerg und einem Zwerg von «Herr der Ringe» sein. Gekonnt trifft die Künstlerin Sarah Caduff in ihren Bildern diese Idee.

Sarah Caduff erzählte bei der Vernissage, wie sie 17 Stunden an einem Bild malte. Das schwierigste Bild war das Bild im Stall. Die unterschiedlichsten Brautöne des «Heimeli» zu treffen, war herausfordernd. Sie malte jedes Bild originalgetreu und mit Acrylfarben. Insgesamt 324 Stunden Arbeit sind in diesem Wintermärchen verewigt, so Sarah Caduff. Vor allem das

«Schnee malen», mal glitzernd oder als Schneesturm, sei herausfordernd gewesen. Ohne Sponsoren sei ein solches Projekt nicht umzusetzen, erklärte Gabriella Pahud bei der Vernissage und dankte allen für ihre Unterstützung.

Das «Heimeli» wäre nicht das «Heimeli», wenn die Besucher nicht in besonderer Art verköstigt würden. Australische Pouletsuppe liess die Herzen höher schlagen. Ein Apfelstrudel mit hausgemachter Vanillesauce und Rahm schloss die Vernissage kulinarisch ab.

Heimeligugg – Spuren im Schnee

Die Geschichte vom Heimeligugg ist sehr spannend. Sie beginnt mit Nina und ihrer kindlichen Neugier. Sie hat eine verrückte Idee. Ein beginnender Schneesturm, der eine Rückkehr der Kinder Nina und Peter ausschliesst. Es dreht sich um das «Heimeli» mit seiner Gastfreundschaft und um eine dramatische Geburt. «Emotionen für die Grossen. Aspekte für die Grossen und Kleinen», so beschreibt Gabriella Pahud ihre zweite Geschichte. Dies alles vermischt sich in der Sternenschnuppennacht, in der sich Nina wünscht, dass die Mama gesund wird.

Sarah Caduff fängt die Stimmung einer kristallklaren Nacht in den Bergen mit Sternenhimmel und die besondere Helligkeit in ihrem Bild sehr gut ein. Der Betrachter steht mit Nina im Schnee und betrachtet den Himmel.

Und die Ideen gehen nicht aus. Gabriella Pahud hat bereits die Fortsetzung im Kopf. Wir dürfen uns freuen.

Das neue Buch vom Heimeligugg «Spuren im Schnee» kann unter anderem bei Arosa Tourismus, beim Samedia Verlag und im Buchhandel erworben werden. Weitere Infos zum «Heimeli»: www.heimeli.swiss